

[24713.] Ich suche einen mit tüchtigen Sortimentkenntnissen ausgerüsteten und der französischen Sprache mächtigen Gehilfen. Baldiger Antritt und dauerndes Engagement wird gewünscht.

Würzburg, 3. Novbr. 1865.

Julius Kellner.

Gesuchte Stellen.

[24714.] Ein junger, militärfreier Mann, welcher seit 7 Jahren dem Buchhandel angehört, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, ein Engagement, wömmöglich in Leipzig, woselbst er gegenwärtig beschäftigt ist.

Derselbe besitzt Kenntnisse in den klassischen und neueren Sprachen und ist an ein selbstständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt. Antritt kann nach Wunsch erfolgen.

Geehrte Offerten werden sub L. # 19. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[24715.] Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, mit allen buchhändlerischen Arbeiten vollständig vertraut und der französischen Sprache mächtig, sucht pro Neujahr unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung.

Herr Carl Winde in Leipzig wird betr. Offerten entgegennehmen, sowie nähere Auskunft gern erteilen.

Vermischte Anzeigen.

T. O. Weigel's Bücher-Auction am 3. Januar 1866.

[24716.]

Soeben erschien:

Verzeichniß der von den Herren Staatsminister von Wietersheim in Dresden, Sanitätsrath Dr. Matthaei in Cronau und Pastor Rautenberg in Hamburg hinterlassenen Bibliotheken, welche am 3. Januar 1866 in meinem Auctions-Local zur Versteigerung kommen sollen.

Ich versandte dasselbe in gewohnter Weise an diejenigen Handlungen, die sich für meine Kataloge verwenden, und stelle diesen auch weiteren Bedarf gern zur Verfügung.

Leipzig, 14. November 1865.

T. O. Weigel.

[24717.] Zur

Completirung von Leihbibliotheken etc.

empfehlen unseren reichhaltigen Verlag der beliebtesten Romane des Auslandes in bester Uebersetzung, schöner gleichmäßiger Ausstattung und zu sehr billigen Preisen. Baar mit 50 %. Bei großen Bestellungen gewähren weitere Vergünstigungen. Kataloge stehen zur Verfügung.

M. Hartleben's Verlag in Wien.

[24718.] Unsere Bekanntmachung vom 30. v. M., unverlangte Zusendungen betreffend, gilt nicht den geehrten Handlungen, welche wir speciell um unverlangte Zusendung ihrer Notizen ersucht.

Lever, 11. Novbr. 1865.

C. L. Mettcker & Söhne.

Für Verleger theologischer, pädagogischer und naturwissenschaftlicher Werke beachtenswerth!

[24719.]

Die Herren Buchhändler werden auf ein im Manuscript fertig gewordenen, naturkundliches Werk mit Illustrationen aufmerksam gemacht, das dem schon vor längerer Zeit von den Engländern kundgegebenen und von den Volksschullehrern auf allen Lehrerversammlungen wiederholten Verlangen nach einem Werk dieser Art von religiöser Basis vollkommen entspricht. Es ist von einem Manne verfaßt, der durch 30 Jahre den Unterricht in den Naturwissenschaften erteilt, alle bedeutendern Werke dieser Art kennen gelernt, aber keines für die Volksschule so recht geeignet gefunden hat, der selber ein Pädagog, nie mit den Leistungen der Volksschule zufrieden gewesen ist und — das dürfte wohl bald zugegeben werden — nicht vergeblich darüber nachgedacht, wodurch der Volksschule ein bis dahin nicht für möglich gehaltener Aufschwung gegeben werden könne.

Das Liebe zu den Menschen seine Feder geleitet hat, geht schon aus folgenden wenigen Zeilen eines Schreibens hervor, das ein Königl. Gymnasialdirector nach An- und einiger Durchsicht des Manuscripts an den Verfasser zu richten sich gedrungen fühlte. „Obwohl ich etc., so kann ich doch nicht leugnen, daß die außerordentliche Genauigkeit, oder, um mich besser auszudrücken, die Innigkeit, mit welcher jede Seite und jede Zeile gearbeitet ist, mich im höchsten Grade angesprochen hat.“

Schreiber dieses hat sich das Manuscript gleichfalls angesehen, und bezeugt gern, daß der Verfasser einen vollkommen neuen Weg zur Erreichung seines hohen Zieles eingeschlagen hat, daß er die Schüler suchen und mitunter Wahrheiten, die man vergeblich in andern Werken sucht, finden läßt, indem er gewissermaßen nur die Hebammenkunst ausübt, daß er sie auf eignen Füßen gehen, sie Blicke in die geheimen Werkstätten der Schöpfung thun und im wunderbaren Walten der Natur einen großen Gott erkennen lehrt, daß er die Jugend, und das ist mit sein hohes Ziel, auf eine höhere Stufe des moralischen Werthes nicht nur zu erheben bemüht ist, sondern wirklich erhebt.

Das ganze und der Hauptsache nach alles bis jetzt Erforschte enthaltende Werk zerfällt in achtzehn Betrachtungen. Durch die erste Betrachtung, die nach Umständen fortgelassen werden kann, sollen die Kinder zum vernünftigen Denken, Sprechen und Handeln angeleitet werden. Die zweite Betrachtung ist ein von der hohen Behörde veranlaßter Versuch, die Naturgeschichte mit der Naturlehre zu einem Unterrichtsgegenstand zu verschmelzen. Nach dem Urtheil eines Gelehrten von Fach, des Herrn Dr. Groening in Westphalen, ist dieser Versuch nicht unglücklich ausgefallen. Die übrigen sechzehn Betrachtungen nur Naturlehre. Erfreut sich die zweite Betrachtung einer günstigen Aufnahme in weiteren Kreisen, dann soll eine vollständige Verschmelzung beider Zweige der Naturwissenschaft, insoweit sie möglich ist, in Angriff genommen werden.

Das Werk ist zunächst für die Volksschullehrer bestimmt, doch kann es mit größerm Nutzen als irgend ein anderes Werk ein Jeder gebrauchen, der mit offenen Augen und Ohren sehen und hören, der das große Werk Gottes richtig erkennen und Gott mit größerer, reinerer Andacht verehren will.

Schließlich noch Folgendes:

Die Herren Buchhändler, an die sich der Verfasser auf Anrathen wegen Uebernahme des Drucks und Verlags gewendet hat, lehnten die Arbeit mit den Worten ab: „Das Werk dürfte theuer zu stehen kommen. Da die preussischen Lehrer zu arm sind, um ein theures Werk kaufen zu können, so übernehme ich die Arbeit nicht.“ Das Werk ist aber nicht nur für die 33,000 preussischen Lehrer, sondern für alle Lehrer, soweit die deutsche Zunge klingt, bestimmt, für Lehrer, die nach Vervollkommnung ringen und die dem Erscheinen eines Werks entgegensehen, dem man an die Stirn setzen könnte: Jedem das Seine, Gott, dem Landesherrn, den Staats- und andern Behörden, dem Vaterlande, jedem Menschen, jedem Geschöpf überhaupt, durch welches das Wohl eines Jeden, das leibliche wie das geistige, und somit auch das Wohl des Vaterlandes gefördert werden kann, das unwiderlegbar darthut, daß es einen großen Gott gibt, und, daß sowie der, der den Rumpf und die Glieder des Menschen gemacht, auch das Haupt gemacht, der Schöpfer der Welten auch der Schöpfer des Menschen ist, des Menschen, durch den weil er mit wunderbarem und geheimnißvollem Auge und Ohr und den übrigen Sinnen begabt worden, die Welt erst die geworden ist, die sie ist, und die Herrlichkeit erlangt hat, in der sie täglich prangt.

Daß bereits ein Auszug für die Hand des Schülers fertig ist, darf nicht unerwähnt bleiben.

Den Inhalt des Werks dürfte wohl das Umschlagsblatt eines der nächsten Hefte des Centralblatts zur Anzeige bringen, das der Königl. Geheime Oberregierungs- und vortragende Rath in dem Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten, Herr Stiehl in Berlin, im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten herausgibt.

Nähere Auskunft erteilt

Emil Wiebe in Lpk.

Dringende Bitte an die geehrten Sortimentshandlungen.

[24720.]

Unter Hinweis auf mein mit Verlagsverzeichnis an alle Buchhandlungen versandtes Circular, dessen Abdruck sich auch in der heutigen Nummer des Börsenblattes befindet, ist: der gesammte Verlag unter bisheriger Firma Albert Hoffmann mein Eigenthum, ebenso aus dem Verlage J. L.

Schrag's Verlag

folgende Artikel: 1) Anthon, Handwörterbuch; 2) die 5 div. handelswiss. Schriften von Courtin; 3) Heider, Traicinen; 4) die beiden Kittel'schen Taschenb. d. Flora; 5) Livii, Titi, historiarum etc. liber XXI—XXIV.; 6) Meißner, Wechselpraktik; 7) Roth, Anthologie; 8) Schiele, Ausweichleise.

Ich nehme Veranlassung, die dringende Bitte im gegenseitigen Interesse auszusprechen: bei Verschreibungen sich gef. meiner Firma bedienen zu wollen; ebenso bezüglich der hier geschehenden Börsenzahlungen, dieselben zu berücksichtigen, da laut Kaufvertrag alle aus Rechnung vom 15. Aug. 1864 herzüglichen Saldoüberträge und Reste mein Eigenthum sind.

Emil Ernst in Zürich.

Fa.: E. Ernst's Verlag in Zürich u. Leipzig.